

Christus in den Psalmen

Raymond K. Campbell

Christus in den Psalmen

Raymond K. Campbell

Edition Habakuk ist ein Imprint (Zweitmarke) der Christlichen Schriftenverbreitung e. V.

Diese Edition ist spezialisiert auf den Druck von Büchern in kleinerer Auflage, die online erhältlich sind. Zudem werden über Edition Habakuk Kleinstauflagen realisiert.

Der Inhalt der Bücher wird generell so veröffentlicht, wie sie dem Verlag vorliegen. Gestaltung und der Druck der Bücher folgen einem standardisierten Verfahren, was eine schnelle und effiziente Produktion ermöglicht.

„Schreibe das Gesicht auf, und grabe es in Tafeln ein, damit man es geläufig lesen könne“ (Habakuk 2,2).

Die Bibelstellen sind nach der im gleichen Verlag erschienenen Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

Copyright: Edition Habakuk (Christliche Schriftenverbreitung, An der Schloßfabrik 30, 42 499 Hückeswagen)

1. Auflage 2024

Umschlaggestaltung: Christian Schumacher

Satz und Layout: VCG, www.vvcg.de

Druck: Prime Rate Kft., Budapest

Quelle: www.imglaubenleben.de

ISBN: 978-3-98838-032-6 (Print)

ISBN: 978-3-98838-033-3 (E-Book)

www.csv-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Psalm 1	9
Psalm 2	13
Psalm 8	19
Psalm 16	25
Psalm 17	29
Psalm 18	35
Psalm 21	39
Psalm 22	43
Psalm 23	51

Inhaltsverzeichnis

Psalm 24	53
Psalm 40	55
Psalm 45	61
Psalm 69	67
Psalm 72	73
Psalm 88	79
Psalm 91	83
Psalm 102	87
Psalm 109	91
Psalm 110	95
Bibelstellenverzeichnis	103

Vorwort

Wir wollen uns mit dem wunderbaren Gegenstand „Christus in den Psalmen“ beschäftigen, indem wir einen Überblick über jene Psalmen geben möchten, die in besonderer Weise von unserem Herrn Jesus Christus reden.

Als der Heiland von den Toten auferstanden war und seinen Jüngern erschien, sagte er ihnen, „dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen“ (Lk 24,44). Auch der Apostel Petrus spricht davon, dass der Geist Christi, der in den Propheten von alters her war, „von den Leiden, die auf Christus kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte“ (1. Pet 1,10.11). Der Apostel Paulus zitiert in seinen Briefen oft die Psalmen und wendet sie auf Christus an. Hebräer 1 ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür.

So finden wir im Neuen Testament den vollen Beweis dafür, dass viele Psalmen von unserem Heiland, dem

wunderbaren Sohn Gottes, reden. Er ist in der Tat der Gegenstand der ganzen Bibel. Es ist für uns Freude und Genuss, in den Vorbildern und Schatten der Bücher Moses und der Propheten und in den Psalmen Christus dargestellt zu finden.

Psalm 1

Wir wollen uns nun dem 1. Psalm zuwenden. Der 1. Vers sagt: „Glücklich der Mann, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht steht auf dem Weg der Sünder und nicht sitzt auf dem Sitz der Spötter.“

Dieser erste Psalm und der zweite zeigen uns unmissverständlich die Person Jesu Christi, unseres Herrn. Wie angemessen, dass die ganze Sammlung von 150 Psalmen mit diesen beiden Psalmen beginnt, die Jesus, den Sohn des Menschen, vorstellen! Psalm 1 zeigt uns den Herrn in seiner persönlichen Heiligkeit, Aufrichtigkeit, Widmung und Trennung vom Bösen. Auf wen könnten sonst die Worte dieses kurzen, wunderbaren Psalms in ihrer Vollständigkeit angewendet werden? Dieser 1. Vers sagt ja in Wirklichkeit: „Glücklich ist der Mann, der nie strauchelte und sündigte.“ Römer 3,23 zeigt, dass alle gesündigt haben und nicht die Herrlichkeit Gottes erreichen. Aber von Christus schreibt Petrus, dass Er „keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Mund gefunden“ (1. Pet 2,22).

Vers 2 fährt fort: „Sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!“ Das war völlig wahr von dem Herrn Jesus, der sagen konnte, dass Er von dem Himmel herabgekommen sei, um den Willen des Vaters zu tun, der Ihn gesandt hat (Joh 6,38). Gottes Gesetz war im Innern seines Herzens (Ps 40,9). Vers 3: „Und er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blatt nicht verwelkt.“ Christus war tatsächlich so ein Baum: Er brachte stets erfrischende Frucht und Wohlgefallen für das Herz seines Gottes hervor und Freude und Frieden für arme Sünder, die Ihm vertrauten. Er war mit den erquickenden Wassern des Geistes Gottes erfüllt und teilte sie anderen mit. Jesus Christus wandelte allzeit in den Wegen der Gerechtigkeit, Er war abgesondert von den Sündern, obwohl Er in seiner Liebe den Sünder erreichte, um ihn von seiner Sünde zu befreien.

In seinem ganzen heiligen Weg ist unser Herr ein Vorbild für uns, seine Jünger. Der Apostel Petrus schreibt, dass er uns ein Beispiel hinterlassen habe, „damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt“ (1. Pet 2,21). So ist dieser Psalm voller Belehrung für den Christen, der seinem Herrn gefallen möchte. Wir sollen nicht wandeln im Rat der Gottlosen, nicht stehen auf dem Weg der Sünder, noch sitzen auf dem Sitz der Spötter. Beachte, dass das erste der Rat der Gottlosen ist, in dem wir nicht wandeln

sollen. Dann ist es der Weg der Sünder, auf dem wir nicht stehen, den wir nicht betrachten sollen. Schließlich sollen wir uns nicht auf dem Sitz, d. h. dem Hauptquartier der Spötter, niederlassen. Solcherart also ist der abwärts gerichtete Weg des Bösen – darin wandeln, dann darauf stehen und schließlich darauf sitzen.

Wenn wir uns an dem Gesetz des Herrn, seiner Offenbarung der Wahrheit, der Bibel, erfreuen und darüber Tag und Nacht nachsinnen, werden auch wir einem Baum gleichen, der durch Wasserbäche, d. h. durch den Heiligen Geist, genährt und befähigt wird, Frucht für Gott hervorzubringen. Das setzt natürlich Widmung für unseren Gott voraus und Beschäftigung mit seinem Wort, das uns zur Absonderung von der Sünde und dem Ungöttlichen befähigt. Welch ein ermutigender Gedanke, doch welch ein ernstes Wort der Warnung auch findet sich in dem letzten Vers unseres Psalms: „Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen wird vergehen.“ Auf welchem Weg bist du, lieber Leser, auf dem Weg der Gerechten oder auf dem der Gottlosen?

Psalm 2

Wir kommen jetzt zu der Betrachtung des 2. Psalms. „Warum toben die Nationen und sinnendie Völkerschaften? Die Könige der Erde treten auf, und die Fürsten beraten miteinander gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: ‚Lasst uns zerreißen ihre Fesseln und von uns werfen ihre Seile!‘“

In Apostelgeschichte 4,25–27 führt Petrus die obigen Worte dieses Psalms an und sagt: „Der du durch den Mund deines Knechtes David, gesagt hast: ‚Warum toben die Nationen und sannen Eitles die Völker? Die Könige der Erde traten auf, und die Obersten versammelten sich miteinander gegen den Herrn und gegen seinen Christus.‘ Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels.“ Petrus zeigt, dass die Worte des Psalmisten in der Verschwörung gegen Jesus Christus erfüllt wurden, die seine Kreuzigung zum Ergebnis hatte. Aber diese Worte werden eine noch voll-

ständigere Erfüllung in den kommenden Tagen finden, wenn böse Menschen in Rebellion gegen Gott und seinen Christus aufstehen werden. Offenbarung 17,14 und 19,19 sagt uns, dass die zehn Könige des wiedererstandenen Römischen Reichs und das Tier, welches dessen Herrscher sein wird, mitsamt ihren Heeren versammelt sein werden, um gegen den Herrn Jesus Christus Krieg zu führen, wenn Er kommen wird, um die Welt zu richten und als König der Könige und Herr der Herren zu regieren.

Vers 3 unseres Psalms teilt uns mit, dass sie sagen werden: „Lasst uns zerreißen ihre Fesseln und von uns werfen ihre Seile!“ Gewiss, dies ist die Sprache der Gottlosen heutzutage überall. In steigendem Maß lehnt sich der Mensch gegen alles auf, was von Gott ist. Man sucht, alle Behinderungen durch das Christentum abzustreifen und Gott zu entthronen. Man will mit Gott und mit seinem Christus nichts mehr zu tun haben und will nicht an seine Vorschriften und Gebote in der Bibel erinnert werden.

Aber Vers 4 sagt: „Der im Himmel thront, lacht, der HERR spottet ihrer.“ Der allmächtige Gott wird über all die vermessene Unverschämtheit seines rebellischen Geschöpfes lachen; er wird ihrer schwächlichen Anstrengungen zur Auflehnung nur spotten. Unser Psalm fährt fort: „Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn, und in seiner Zornglut wird er sie schrecken. ‚Habe ich doch meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berg!‘“ Das ist

Gottes Antwort auf des schwachen Menschen Rebellion. In seinen ewigen Ratschlüssen ist sein König längst zuvor bestimmt, der fähig ist, die Regierung über die Welt anzutreten und alle durch Satan, den großen Erzfeind, angestiftete Auflehnung niederzutreten. Ja, Christus wird Satan selbst binden und ihn in den Abgrund verschließen, um ihn zuletzt in den Feuersee zu werfen (vgl. Off 20,1–3.10). Es ist der Vorsatz Gottes, dass sein Sohn – einst verworfen und gekreuzigt, jetzt aber aus den Toten auferweckt und verherrlicht im Himmel – in Kürze sitzt auf dem Thron eines universalen Reichs auf dem Berg Zion in Jerusalem.

Weiter hat Gott zu seinem König gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Fordere von mir und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben und die Enden der Erde zum Besitztum. Mit eisernem Zepter wirst du sie zerschmettern, wie ein Töpfergefäß sie zerschmeißen“ (V. 7–9). Gottes König ist der Sohn Gottes, der als Mensch von der Jungfrau Maria geboren wurde. (Beachten wir, wie dieser 7. Vers in Apostelgeschichte 13,33 und in Hebräer 1,5 und 5,5 angeführt und auf Christus angewendet wird, zum Beweis, dass Er der Sohn Gottes ist.) Gott hat seinem verworfenen Sohn die Nationen als Erbteil und die äußeren Enden der Erde als sein Königreich verheißen. Sacharja 9,9–11 zeigt uns, dass der, der auf dem Fohlen der Eselin nach Jerusalem hineinritt und als König Israels ausgerufen und dann in Jerusalem

gekreuzigt wurde, eines Tages Frieden reden wird zu den Nationen; „und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.“ Dieser Prophet stellt auch in Kapitel 14,9 fest: „Der HERR wird König sein über die ganze Erde.“

Wenn Christus, der König Gottes, kommen wird, um sein Reich anzutreten, so wird Er eine in Auflehnung befindliche Welt antreffen, mit der Er im Gericht handeln muss. So wird Er mit eisernem Zepter kommen und rebellierende Sünder wie ein Töpfergefäß zerschmeißen. „Und aus seinem Mund“, so sagt uns Offenbarung 19,15, „geht hervor ein scharfes zweischneidiges Schwert, damit er die Nationen damit schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute.“ Der Tag der Gnade und die Zeit der lange harrenden Geduld Gottes, in der Er auf die Buße der Sünder wartet, damit sie Jesus Christus als Heiland empfangen, wird für immer vorüber sein; Er wird durch Ihn, den die Menschen verachteten und verwarfen, das Gericht ausüben lassen.

In den ersten drei Versen des 2. Psalms haben wir die Stimme der *Nationen* in Auflehnung gegen Gott, in Vers 4–6 die Stimme Gottes, des Vaters, hinsichtlich seiner Ratschlüsse über seinen König. In den Versen 7–9 hören wir die Stimme des *Sohnes*, der davon spricht, was der HERR Gott ihm verheißen hat. Und in den letzten drei Versen dieses Psalms schließlich finden wir die Stimme des *Heiligen Geistes* mit den Worten der Ermahnung an

die Könige und Richter der Erde und an die Menschen im Allgemeinen: „Und nun, ihr Könige, seid verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dient dem HERRN mit Furcht, und freut euch mit Zittern! Küsst den Sohn, damit er nicht zürnt und ihr umkommt auf dem Weg, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die zu ihm Zuflucht nehmen.“

Ja, dies ist auch die Botschaft des Heiligen Geistes an den Menschen heute. Es ist Gottes Botschaft an jeden Ungeretteten gerade jetzt. Sei weise und küsse Gottes gesalbten Sohn und König; lass dich mit Ihm versöhnen, indem du deine Sünden bekennst und Ihn als deinen Herrn und Heiland annimmst! Übergib Herz und Willen an den Herrn Jesus Christus! Dann wirst du die Wahrheit der letzten Worte dieses wunderbaren Psalms erfahren: „Glückselig alle, die zu ihm Zuflucht nehmen!“ – auf Ihn, den Sohn und König Gottes. Du wirst dann mit Ihm herrschen, wenn alle seine Feinde im ewigen Gericht umkommen werden.

Wir hatten uns schon mit den beiden ersten Psalmen beschäftigt und in ihnen den Herrn Jesus als den vollkommenen Menschen und den von Gott gesalbten König gefunden.